

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1785**

31.8.1785 (Nr. 104)



Mit Hochfürstl. Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Aus Gallizien, vom 4 Aug.

Nach sichern Berichten, soll in der Moldau, nämlich zu Jassy und in dortiger Gegend, die Pest ausgebrochen seyn und von Tag zu Tag weiter um sich greifen. Von Seiten des hiesigen Generalkommando ist, mittels einer Staffette, sogleich die Veranstaltung getroffen worden, durch das in der Bukowine liegende Garnisonregiment, vereinigt mit dem in Wodolien vertheilten Barcolischen Husarenregiment, einen Kordon ziehen zu lassen.

Neapel, vom 14 August.

Seit dem Mesina für einen Freyhafen erklärt worden, kommt die Handlung in grössere Aufnahme. Ein reicher portugiesischer Kaufmann und 12 jüdische Familien aus Tripoli haben sich dort niedergelassen. Ohngeachtet in Calabrien sich die Einwohner wegen den noch verspürten Erdstößen in die noch stehende Häuser nicht wagen wollen, werden doch dem Königl. Befehl zufolge die Städte, Caselle ic. wieder aufgebaut und Reggio die Hauptstadt und Palmi sind schon wieder ganz hergestellt. Der König hat mit Gutachten der Giunta die vertriebenen Eriesuiten für erbfähig erklärt. Das hiesige Lotto ist dem D. Giuseppe Brenzano gegen die jährliche Bezahlung von 570000 Ducaten überlassen worden, welche in die Schatzkammer bezahlt werden sollen. Eine grosse Anzahl Klostergeistlichen beyderley Geschlechts hat zu Rom um die Entlassung des geistlichen Gelübds, als weltlich leben zu dürfen, angehalten, allein es ist beyden abgeschlagen worden. Nun haben sie sich an den König gewendet, wo sie günstigers Gehör finden dürften.

Wien, vom 17 Aug.

Die Republik Venedig befindet sich nach einem Privatschreiben von dort vom 11ten dieses in einer so verdrieslichen Lage als sie seit ihrer Entstehung vielleicht noch nie war. Auf der einen Seite geht der von der Pforte zum Vergleich mit Tunis festgesetzte Termin von 75 Tagen zu Ende, ohne daß der Friede noch geschlossen ist und auf der andern ist für Dalmatien von dem Bassa von Scutari noch immer alles zu besorgen. Der Bailo der Republik zu Konstantinopel hat zwar Befehl erhalten, sogleich die dringendsten Vorstellungen zu machen; allein man zweifelt sehr stark, ob sie die gewünschte Wirkung haben werden. Der Zwist mit Holland glimmt gleichfalls noch unter der Asche und zudem sind die innern Zwistigkeiten zwischen den Nobilität und dem Doge, dann zwischen erstern unter sich selbst noch in voller Gluth, so daß man schon ziemlich laut davon spricht, der Tod des berühmten Patrioten Ritters Tron, habe keine natürliche Veranlassung gehabt. In dieser Krisis war unlängst im Senat die Rede, ob es nicht rathsam sey, den K. K. Hof um eine Unterstützung von 6000 Mann deutscher Truppen zur Einschiffung nach Kataro gegen gewisse Subsidien einzugehen; allein der größte Theil widersprach und so blieb die Sache wieder auf sich beruhen. In den Gewässern von Malthe, Sicilien und Cerigo schwärmt ein unbekannter Korsar mit schwarzer Flagge herum, den man für einen Mainotten hält und der schon verschiedne venezianische Schiffe weggenommen hat. Se. Maj. der Kaiser befinden sich jetzt ziemlich besser und wenn es so anhält, so sind Höchst dieselben

genommen, zu Ende des laufenden Monats eine Reise nach Böhmen vorzunehmen. Der Majoratherr N. E. K. K. Feldmarschallleutnant heurathet eine junge Gräfin . . . , deren Vater gleichfalls General ist. Sie ist aber unmittelbar und dies gab seinem Herrn Vater dem regierenden Fürsten Ursache genug, sich dieser Heurath zu widersetzen. Er bath daher Sr. Maj. diese Heurath nicht zuzugeben, oder ihm zu erlauben, daß er den zweitgeborenen Sohn zum Majoratherrn machen dürfte. Er hatte aber den Verdruß, zur Antwort zu erhalten, daß wenn der Vater 60,000 Gulden für ein Kind von seiner Maitresse anlegen könne, so könne gewiß auch der Sohn noch viel eher eine arme Dame glücklich machen.

Breslau, vom 17 August.

Die hier bereits angekommene fremde Herren Officiers sind folgende: Königl. Großbritannische Officiers: der Generallieutenant Lord Cornwallis, die Obersten Dundas und Abercromby, die Oberstlieutenants England und Murray und 8 Capitains. Königl. Französische Officiers: Marquis Duporail, Brigadier-General, Marquis de la Fayette, Marechal de Camp, und 5 andere Officiers. Der Königl. Pohnische Generalmajor von Lubowick. Churfürstl. Sächsische Officiers: Herzog Constantin zu Sachsen-Weimar Churfürstl. Durchl. Generalmajor Graf von Bellegarde, und 7 andere Officiers.

Wien, vom 19. Aug.

Vor 8 Tagen wurde auf dem hiesigen Hoftheater ein Russischer Bär losgelassen, der 18 Hunde überwand. Sechs Thierwärter konnten ihn nicht binden, der Haymeister waagte sich an ihn, hielt ihn fest, daß ihn die Knechte fesseln sollten, er wurde aber ins Bein gebissen und ist zweifelt man an seinem Aufkommen.

Berlin, vom 20 August.

Sr. Majestät, der König, haben das erledigt gewordene Gränzpostamt zu Emmerich dem ehemaligen Feldpostmeister, Herrn Friedrich Wilhelm Streithorst, allergnädigst ertheilt. Der Erbprinz von Dänemark, welcher unter dem Namen eines Holsteinschen Grafen von Friedrichsruh am 15ten dieses, nebst dem Herzog Friedrich von Braunschweig und dem Herrn Grafen von Finkenstein, zu Sr. Majestät, dem König, nach Potsdam abgieng, ist von da alhier zurück angekommen. Wir erwarten stündlich den K. K. Gesandten, Fürsten von Neuf. Bey Menschengedenken erinnert man sich keines so großen Erdbebens. Es ist deshalb die Ausfuhr erlaubt worden. Die Bestellungen für die holländischen leichten Truppen dauern hiez noch fort.

Wien, vom 20 Aug.

Auf Allerhöchsten Befehl müssen demnächst sämtliche Kirchen, welche keine Pfarren sind, alhier geiverrt werden. Die leztthin nach geschehener Verbrennung der Contrebande Waaren übriggebliebne Mische hat auf Kayserl. Befehl sauber zusammen gemacht und an das Münzamt abgeliefert werden müssen, um das hievon noch heraus gebrachte Gold und Silber, welches auf etliche tausend Gulden geschätzt worden, für das Armen-Institut zu verwenden. Sr. Majest. haben denen Herren Feldmarschallen Graf Haddick und Baron Laudon zu Herstellung ihrer durch das lezttere große Wasser verwüstete Gärten erlaubt, daß sich jeder 50 Mann von den Regimentern zur Arbeit nehmen dürfen, welche Leute als Commandirte geführt, und ihre Verpflegung vom Aerario während der ganzen Arbeit fortbeziehen werden. In Betreff derjenigen Handwerksleute, welche sich anheischig gemacht haben, die Montirungsstücke wohlfeiler zu liefern, als es bisher von den aufgestellten Monturs-Commissionen geschehen ist, hat man am 16 abermals bey der Stelle eine Berathschlagung gehalten; man zweifelt indessen, ob ihr Anschlag aus verschiednen Beweggründen noch wird angenommen werden können. Der reiche Jud Arensberger hat von ungefehr eine kleine Bunde am Fuß bekommen, wozu sich nun der Brand geschlagen hat und er in äußerster Lebensgefahr ist.

Paris, vom 21. Aug.

Unser Hof wird sich dem Eingang der Russischen Flotte in das Mittelländische Meer keineswegs widersetzen, wie das Gerücht davon gelaufen ist. Dergleichen Sorgfalt geht nur den Spanischen Hof an, welches das Cabinet zu Petersburg einiger Massen beunruhigen muß. Die Erbitterung der Algierer gegen die Spanier ist aufs höchste gestiegen. Neulich war ein Gefecht zwischen zwey Spanischen und einem Algierischen Schiff. Letztes wurde in Grund geschossen. Die Mannschaft, ehe sie gänzlich unter sank, so lange sie noch auf den Balken stehen konnte, feuerte noch mit den Flinten auf die Feinde, welches noch bey 20 Spaniern das Leben kostete. Ein Schreiber kaufte vor etlichen Jahren einem Procurator seine Stelle ab, gegen Zahlung von 800 Pfund jährlicher Renten. Ein Jahr zahlte er dem 80 jährigen Procurator die Rennte, das folgende Jahr aber gedachte er sie nicht mehr zu zahlen: denn er brachte dem Alten in einer Suppe Gift bey; der hatte aber eine so starke Natur, daß ihm das Gift nicht schadete; hierüber wurde die Sache entdeckt.

und der Schreiber nahm mit seiner Frau die Flucht. Beyde sollen aber aufgehoben seyn.

Paris, vom 22. Aug.

Die Activität, welche jetzt in England bey der Marine herrscht, erweckt hier große Aufmerksamkeit. Indessen ist man bey uns auch nicht müßig. In allen unsern Häven, wird mit großer Lebhaftigkeit fortgearbeitet; auch werden im ganzen Reich Rekruten und Arbeiter angeworben, welche nach unsern Westindischen Inseln und nach den Besitzungen der Krone in Afrika und Ostindien geschickt werden sollen. Hier in Paris selbst ist eine Nachricht wegen dieser Rekrutierung angeschlagen. Man nimmt Rekruten von 18 Jahren und von 5 Fuß und die Vortheile, die ihnen versprochen werden, sind sehr ansehnlich. Es heißt, die Regierung werde ein Regiment Französischer Truppen nach Trincomale senden, welches den Holländern, die dieses bewilligt haben, diesen Ort bewachen helfen soll. Es ist eine Corvette mit Depeschen nach unser Evolutionss-Eskadre abgegangen, welche sich auf der Höhe von Finisterrae befindet. Herr de la Peyrouse hat vom Hof eine versiegelte Ordre erhalten, die er nicht eher eröffnen soll, bis er sich auf einer gewissen Höhe in der See befinden wird.

Haag, vom 22 August.

Der Graf von Maillebois hat vorgeschickt, daß er alle seine Leute verlieren würde, wenn man seine Legion nicht in einen verschlossnen Platz legte. Die Staaten haben ihm daher Herzogenbusch verwilligt. Man bemerkt starke Bewegungen bey dem Preussischen Minister, der viel Besuche ablegt. Gleiche Besuche macht auch der Französische Gesandtschafter. Gewiß ist es, daß die Republik sich, ohne den Französischen Hof, in nichts einzulassen gedenkt.

München, vom 23 Aug.

Am 16. dieses ist abermals eine wiederholt geschärfte Kuhrfürstl. Verordnung gegen die Freimaurer und Illumiraten ergangen, indem dieselbigen statt sich zu vermindern, sogar in die Justiz und andern Kollegien, wo solche am wenigsten Eingang finden sollten, sich so weit verbreiten, daß sie in einigen derselben schon die Oberhand und Mehrheit der Stimmen erreicht haben. Es wird demnach ernstlich befohlen, daß sie sich binnen 8 Tagen angeben und von dieser Secte gänzlich abzusehen angeloben sollen, in welchem Fall Vergebung und Nachlassung der verdienten Strafe erfolgen werde; würde aber diesem General-Mandat keine Folge geleistet werden; so sollen die Uebertreter, so fern sie erst nach der Hand entdeckt würden, nicht nur an und vor sich selbst kassirt seyn,

sondern auch mit ergiebiger Geld oder andrer empfindlicher Strafe belegt, die Anzeiger aber belohnt und in Geheim gehalten werden. Vermög höchsten Rescripts vom 13. dieses ist jedem ausländischen Lederer gütigst bewilligt, so viel Centner Leder, als derselbe an Häuten hiesiger Metzgerschaft abnehmen wird, gegen die verminderte Accis zu 1 fl. 30 kr. jeden Centner einzuführen.

Aus dem Haag, vom 23 August.

Ueber die von dem Rheingrafen von Salm gar gähling, und wie man sagt, über Breda nach Frankreich angetretne Reise kömmt häufiges Gespräch vor; wahrscheinlich hat er, die Dienste der Generalkaaten zu verlassen, für rathsam befunden, gleichwohl läßt sich der eigentliche Beweggrund von solcher Uebereinkunft leicht nicht anklügeln, es sey denn, daß es sich bestätige, daß gemeldter Herr mit dem zu Aachen in Verhaft sitzenden Herrn von Arros Briefe gewechselt habe; sicher ist es aber, daß gemeldter Herr von Arros in der Eigenschaft eines Werbofficiers und mit dem Charakter eines Oberlieutenants vom Salmischen Korps in Aachen aufgetreten sey. Der Herzog von Braunschweig ist Willens, durch eine weitläufige mit authentischen Geschichten und Beweisen belegte Ausführung sein Betragen vor aller Welt zu rechtfertigen, welches vielen einzeln Personen gar nicht schmecken dürfte; und dieses mag wohl die Ursache seyn, daß man ihm seine Brieffschaften zu rauben getrachtet. Aus den steten Unterredungen des K. Preuss. Ministers mit gewissen Gliedern unsers Staats urtheilt man, daß dessen Bemühungen dahin zielen, unsre Republik in den Bund der Deutschen Reichsfürsten miteinzuflechten. Von einer andern Seite aber bemerkt man, daß der französische Gesandte die Deputirten von den holländischen Städten sehr öfters heimliche und bey ihnen vermuthlich auf die baldigste Ausgleichung mit dem Kayser andringe; indessen versichert man, daß die Republik sich in kein Bündniß ohne Frankreichs Mittheilung, einlassen werde.

Frankfurt, vom 28. Aug.

Diesen Morgen gegen 6. Uhr schvull die eine gute halbe Stunde von hier fließende Nidda in kurzer Zeit so stark an, daß sie die daran gelegne Dörfer Hausen, Braunheim, u. s. w. völlig unter Wasser setzte und durch Wegschwemmung der auf den Feldern liegenden Sommerfrüchte einen großen Schaden verursachte. Die seit einiger Zeit anhaltende Regengüsse, oder wahrscheinlicher, ein Wolkenbruch, haben diese Ueberschwemmung verursacht, die vielleicht oberhalb des Flusses größern Schaden angerichtet haben mag.

### Vermischte Nachrichten.

Eusa ist von neuem von der venetianischen Escadre bombardiert worden, mit der Verwüstung von 150 Häuser und hat die Escadre dabey nur 2 Verwundete bekommen.

Se. Majestät der Kayser besuchten dieser Tagen die meisten vor den Wiener Linien angelegten neuen Begräbnißplätze und ließen sich einige frisch gemachte Gräber zeigen, um zu sehen, ob sie die vorgeschriebne Tiefe und Breite haben. Beym Weggehen beschenkten Sie jeden Todtengräber mit 3 Dukaten.

Die Römische Königswahl scheint dermalen der einzige Gegenstand der Berathschlagungen aller Cabinette zu seyn. Im Churfürstenrath soll getheilte Gleichheit der Stimmen herrschen, doch glaubt man, daß dieser große Streit noch vor Ende dieses Jahrs, durch Rußlands und Frankreichs Verwendungen, zu Gunsten des igt regierenden Kayserhauses, ausfallen werde. Von der neuen Churwürde ist alles still. Das Band des Berliner Hofes mit dem Churhaus Hannover ist seit einem Jahr sichtbar enger geworden.

Man spricht von neuem wieder von einer Reise des Schwedischen Monarchen nach Petersburg. Wenn das Gerücht Grund hat, so ist dieser Besuch gewiß von jenem ganz unterschieden, den die Königin vor Saba dem Salomo abstattete. Gustav reist gewiß nicht wie jene, blos um die Pracht und die Weisheit dieser nordischen Semiramis anzustaunen; das durch die grossen Bündnisse dieses Hofes aus seinem Gleichgewicht getretne Staatssystem Europens dürfte allein der wichtige Gegenstand dieser Reise seyn.

Zu Luitasch einem Ort des Gerichts Hörtenberg in Tyrol scherzten vier Kinder bey dem dasigen Nachflus; das jüngste, ein vierjähriger Knab, eines Schuhmachers Sohn, Augustin mit Namen, hatte das Unglück, in das Wasser zu fallen und von dem hoch angeschwollenen Bach fortgerissen zu werden. Ausser allem Zweifel wäre es auch um das Kind geschehen gewesen, wenn nicht sein älterer sechsjähriger Bruder dem Verunglückten am Gestade immer nachgelaufen wäre und durch sein Geschrey die Hülfe dreier Bauermädchen, die eben auf dem Feld arbeiteten, aufgefodert hätte. Das jüngste unter den drey Schwestern, ein Mädchen von 15 Jahren, durch das Unglück des Kindes gerührt, vergaß die Schwäche ihres Geschlechts und Alters, drang sich, der Gefahr ungesachtet, durch die drohenden bey drey Schuhe tiefen Fluthen hinein und entriß das Kind, welches schon bey tausend Schritte fortgerommen, ganz betäubt und an der Stirne verwundet war, dem augenscheinlichen Tode und trug es in ihr väterliches Haus. Die schöne That der Tochter vollendete ihre Mutter, wel-

che mit gewärmten Betten, Weinüberschlägen, Frotiren, sanften Stürzen und andern schicklich angewandten Mitteln das Kind sobald zurecht brachte, daß die Mutter des Kindes, welche eben hoch schwanger war, von der Gefahr desselben keine frühere Nachricht, als von seiner Herstellung erhalten hat. Die K. K. Landesstelle, der diese schöne Handlung berichtet worden, hat dem Mädchen und der Mutter, nebst einem Belobungsdecret eine ansehnliche Belohnung gewidmet.

Nach den letzten Briefen aus Spanien werden nun auf das neue Friedensunterhandlungen, unter der Vermittlung Frankreichs, mit Algier gepflogen, nachdem sich die erste zerschlagen haben. Man würde die nemliche Bedingungen wie Frankreich zu erhalten suchen; doch würde Spanien denen Algierern 100000 Pezziduri für Loskaufung spanischer Sklaven und dann noch eine gleiche Summe als eine Entschädigung für den durch das letzte Bombardement von Algier zugefügten Schaden bezahlen.

Ein aus Corfu zu Neapel eingelaufnes Schiff hat von Constantinopel die Schiffer Nachricht mitgebracht, daß die Ottomanische Pforte alle in jenem Haven liegende Rußische Schiffe in Beschlag genommen und durch einen nach Petersburg abgeschickten Gesandten von der Rußischen Kayserinn die Zurückgabe der Krimm anverlangt, oder aber im Verweigerungsfall den Krieg angekündigt habe.

Der von Schwedens weisem König eingeführten Toleranz zufolge ist der säkularisirte Abt, Herr Ambrosius Brenner, ehemaliger Konventual zu Hagenau im Elsas von dem Pabst als zweyter Vicarius Apostolicus nach Stockholm mit 300 Thal er Gehalt geschickt worden.

Einige Soldaten von der Garnison von Gibraltar, durchs Geid verführt, hatten die Absicht die Magazine dieser Festung in die Luft zu sprengen. Die Verschwörung aber ist zu rechter Zeit entdeckt worden.

In Semlin hatte bisher eine Türkische Moschee, die schon mehrere Jahrhunderte gestanden hatte und im vorigen Jahr abgebrochen wurde, statt einer Kirche gedient. Endlich ist zu Anfang dieses Monats auf dem Platz derselben unter Trompeten und Paukenschall, in Gegenwart einer zahlreichen Geistlichkeit, vieler K. K. Officiers und Beamten, des Magistrats, der Bürgerchaft und des Rußischen und Griechischen Volks, der erste Grundstein zu einer Katholischen Pfarrkirche gelegt worden. Bey Grabung der Fundamente wurden auch da, wo die Mauern der Moschee nicht hingereicht hatten, verschiedne kleine Höhlen und andre Nebengebäude entdeckt und manche Alterthümer, auch ein Stein gewordne Eyer, ein ausgedorrt oder versteinert Hase und eine Henne nebst andern 6 Eiern gefunden.